



# Alles was sich regt und lebt ...

... soll Euch zur Speise sein?

Autor: [Sonja B. Neidhardt](#)

Website: [gelobt-sei-jhwh.de](http://gelobt-sei-jhwh.de)

Erstellt am: Mi.29.Feb.2024 - zuletzt aktualisiert: Fr.8.Mrz.2024

Lesezeit ca. 10 Minuten

## Einleitung

Auf diesen Vers stützt sich ein Irrtum vieler Christen, die die Bibel mit vorgefasster Meinung bezüglich der Speisegebote lesen, außerdem liegt hier eine ungenaue Übersetzung in den meisten deutschen Bibeln vor.

Wenn man nämlich zum Beispiel in die englische LSV oder LITV (Wort-für-Wort) Übersetzung sieht, dann findet man hier als übersetztes Wort für „was sich regt“: creeping, also Kriechendes Getier.

## Analyse

Fangen wir von vorne an: Wir wissen ja, dass Gott sich nicht widerspricht, denn:

*Jedes Reich[1], das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, die mit sich selbst entzweit sind, werden nicht bestehen. (Mt 9,4)*

Wenn wir dann einerseits lesen, dass angeblich laut Genesis 9,3 alles "was sich regt und lebt" zum Essen für den Menschen sei und an anderer Stelle in Levitikus 11 konkret lesen, dass nur bestimmte Tiere für den Menschen als Speise vorgesehen sind, dann müssen wir hier den gesamten Kontext besser verstehen. Denn beides kann ja nicht gleichzeitig passen, da sich Gott nicht widerspricht.

## Exegese

Lass uns erstmal in die Bibel sehen, welche verwandten und relevanten Bibelstellen es zum Thema Nahrung gibt:

Genesis 1,26 besagt, dass der Mensch herrschen soll über alles Lebendige auf Erden, im Sinne von pflegen und hegen / gedeihen lassen:

*Und Gott sprach : Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gefögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm (Strong's H7431), das sich auf der Erde regt (Strong's H7430)! (Gen.1,26)*

In Gen.1,26 finden wir folgende wichtige Wörter:

Strong's Nummer: H7431

Wort: רמש (remes = Gewürm, das über die Erde gleitet)

Strong's Nummer:

H7430 Wort: רמש (ramas = kriechen, über die Erde gleiten wie Würmer)

Gehen wir weiter zu Genesis 1,29. Hier wird uns mitgeteilt, dass zum Zeitpunkt der Schöpfung nur samenbringendes Kraut und Früchte zur Nahrung für den Menschen von Gott vorgesehen waren:

*Und Gott sprach : Siehe, ich habe euch gegeben alles samenbringende Kraut, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an welchem samenbringende Baumfrucht ist: es soll euch zur Speise sein. (Gen.1,29)*

Und in Genesis 1,30 steht, dass grünes Kraut als Speise für die Tiere vorgesehen ist:

*... und allem Getier der Erde und allem Geflügel des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in welchem eine lebendige Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. (Gen.1,30)*

Dann lesen wir in Genesis 9,2-3, dass nach der Sintflut Fische und kriechendes Getier und grünes Kraut zur Nahrung für den Menschen vorgesehen ist:

*Alles, was sich auf dem Erdboden regt (Strong's H7430), und alle Fische des Meeres, in eure Hände sind sie gegeben : 3alles, was sich regt (Strong's H7430), was da lebt, soll euch zur Speise sein; wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles. (Gen.9,2-3)*

Und schließlich können wir in Levitikus 11 sehr ausführlich lesen, welche Tiere Gott als Speise für den Menschen erlaubt hat:

*Dies sind die Tiere, die ihr essen sollt von allen Tieren, die auf der Erde sind. 3Alles, was gespaltene Hufe, und zwar ganz gespaltene Hufe hat, und wiederkäut unter den Tieren ... (Lev.11,2 ff.)*

Wenn wir in den Text und die Bedeutung der Wörter in Genesis 9,3 sehen, dann erkennen wir, dass mit dem Wort "regt" (Strong's H7430), wie oben bereits anhand der Strong's Konkordanz dargelegt, kriechende Tiere gemeint sind. Dazu zählen Würmer (Strong's H7431), Insekten und allgemein Tiere mit sehr kleinen Beinen, die mehr über den Boden gleiten (Strong's H7430), als schreiten.

## **Meinte Gott mit „alles was sich regt und lebt“ größere Tiere?**

Da Gott hier in den Text schreiben ließ, dass Noah und seine Familie kriechende Tiere (Strong's H7430 und H7431) essen sollen, um zu überleben, können damit keine Schweine oder Tiere gemeint sein. Solche Tiere sind ja zumal in Levitikus 11 von der Speise ausgeschlossen. Es können damit aber auch keine anderen Tiere, die in Levitikus 11 zur Speise deklariert sind, wie z.B. Rinder gemeint gewesen sein, denn Rinder gab es direkt nach der Sintflut ja nicht in der Menge, dass man sich gleich von den geretteten schreitenden (nicht kriechenden) Tieren hätte ernähren können. Gott hätte Noah sicher nicht erlaubt, die geretteten Tiere gleich zu verspeisen, denn dann wäre die Neubesiedelung der Erde schiefgegangen. Von den reinen Tieren war ja nach der Sintflut nur das vorhanden, was für die Aufzucht einer neuen Besiedelung des Planeten erforderlich war, ebenso wie von den unreinen Tieren. Diese haben Noah und seine Familie sicher ersteinmal nicht angetastet.

Nach der Sintflut aber gab es aber außer den wenigen Tieren auf der Arche auch kaum Pflanzen und Tiere, die sonst noch essbar gewesen wären, denn sowohl die Landtiere als auch die Vegetation waren ja erst einmal durch das Wasser, welches alle Landflächen über lange Zeit bedeckte, zerstört und darnieder.

So erlaubte Gott den Menschen, die in Genesis 9,3 von der Arche ausstiegen, alle Fische des Meeres (diese hatten ja die Sintflut unbeschadet überstanden) und alle kriechenden Tiere (in vielen Bibeln leider ungünstig übersetzt mit „was sich regt“) zu essen, die im Erdboden noch zu finden waren, welche die Sintflut überlebt hatten. Dazu zählen, wie man sich gut vorstellen kann z.B. Würmer, aber sicher auch kleine kriechende Tiere, deren Eier im Erdboden schon vor der Sintflut vergraben waren und die nach der Sintflut schlüpfen konnten.

Außerdem wies Gott die Menschen an, jetzt nach der Sintflut grünes Kraut (Unkraut) zu essen, da dieses sich ohne Kultivierung schnell regenerierte und ausbreitete. Zu Beginn der Schöpfung hatte Gott das grüne Kraut ja eigentlich für die Landtiere zur Nahrung vorgesehen (Gen. 1,30). Jetzt aber vorübergehend für den Menschen, damit er ausreichend Nahrung hatte. Samentragendes Kraut, also Getreide gab es ja direkt nach der Sintflut auch erstmal nicht mehr. Denn bis sich die Vegetation erholte, hat es gewiss einige Zeit gebraucht, insbesondere hat es viel Zeit gebraucht, bis der Mensch wieder Getreide und Früchte tragende Bäume anbauen und nutzen konnte.

Deshalb wies Gott die Menschen aus der Arche an, für die Zeit unmittelbar nach der Sintflut, Fische, kriechendes Getier und grünes Kraut zur Nahrung zu nehmen. Diese Anweisung ist tatsächlich eine Notlösung, die nur für die Zeit unmittelbar nach der Sintflut für Noah und seine Familie bestimmt war.

## **Fleisch essen erst nach dem Paradies?**

Offenbar hat Gott von der Schöpfung her beabsichtigt, dass die Menschen sich nur pflanzlich ernähren sollen, von Getreide und von Früchten, wie wir in Genesis 1,29 lesen - siehe oben. Dies ist offenbar die für den Menschen beste Ernährung. Möglicherweise erlaubte Gott den Menschen schon nach dem Rauswurf aus dem Paradies das Essen verschiedener Tiere, entgegen der Aussage in Genesis 1,29. Dies vermutlich deshalb, weil die Menschen nun beginnen mussten, in Gebieten zu siedeln, wo es nicht das ganze Jahr über eine Vegetation und ständig frische Früchte gab, z.B. auf den Nord und Südhalbkugel der Erde, wo es im Winter keine Vegetation gibt. Dort ist das Essen

von Tierfleisch im Winter überlebensnotwendig, insbesondere solange es noch keinen weltweiten Handel mit Nahrung gab.

Durch die zwischenzeitliche Sintflut, die nur Noah und seine Familie überlebte, gab es dann kurzfristig kaum mehr Pflanzen oder Tiere, die als Nahrung genutzt werden konnten.

Später, als die Vegetation und die Landtiere wieder in großer Zahl vorhanden waren und Gott das Volk aus dem sündigen Ägypten führte, erinnerte er das Volk Israel daran, dass es dem Menschen nur erlaubt ist, bestimmte Tiere zur Nahrung zu nehmen und nannte bzw. beschrieb diese in Levitikus 11 sehr genau. Für die damaligen Israeliten war das sicher auch eine harte Umstellung, denn als sie in Ägypten waren, aßen sie alles aus den Fleischtöpfen (Exo.16,3), was auch die Ägypter aßen.

## **Fazit**

Wir lernen also, dass Gott sich nicht widerspricht und dass er nach der Sintflut dem Menschen bestimmte Nahrung zuteilte, die zu diesem Zeitpunkt nur flutbedingt zur Verfügung stand und zwar nicht ideal war, aber ausreichend für den „Neustart“ des Lebens auf Erden.

Und wir lernen, dass Gott dem Menschen eben mit Genesis 9,3 nicht erlaubte, alles zu essen, was sich bewegt, sondern dass er den Menschen, die aus der Arche stiegen, bestimmte, zu diesem Zeitpunkt ausschließlich verfügbare Nahrung zuwies, um überleben zu können, wozu aber keine unreinen Tiere zählten.

Gott weiß als Schöpfer, was dem Menschen bekommt und was nicht und das teilt er uns in Levitikus 11 sehr gut verständlich mit, denn Gott liebt den Menschen.

Gott widerspricht sich also gegenüber Levitikus 11 (Speisegebote) in Genesis 9,3 nicht.

Unser Herr und Gott JHWH segne dich!